

## Vorstellung des Projektfortschrittes von Rivera-Composta und Austausch mit der lokalen Bevölkerung



*Besuch einer Projektteilnehmerin in ihrem Garten*

Am 5. September reiste die AHK Uruguay nach Rivera, um die Ergebnisse einer Laboranalyse von 27 Kompostproben sowie einer von CEMPRE durchgeführten Umfrage offiziell vorzustellen. Nach einem Treffen mit dem Generalsekretär der Regionalverwaltung des Departements Rivera zum Austausch über den Projektfortschritt und zur Ideensammlung, wie das Projekt in Zukunft fortgeführt werden könnte, wurden in einer Pressekonferenz die ersten Projektergebnisse bekanntgegeben. Am Nachmittag wurden zwei Projektteilnehmer besucht, die ihre Erfahrungen mit den Kompostierboxen teilten und uns ihre Anpflanzungen zeigten, die dank der selbst hergestellten Erde gedeihen konnten. Anschließend, kamen wir am Nachmittag in einem Gemeindezentrum mit den Projektteilnehmern der Nachbarschaft zusammen, um uns über die Ergebnisse, Erfahrungen und Ratschläge bezüglich der Kompostierung auszutauschen.

Das Pilotprojekt Rivera-Composta (Rivera-kompostiert) wird im Rahmen der Exportinitiative Umweltschutz durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Dank der Unterstützung der Regionalverwaltung von Rivera, konnte die AHK Uruguay im Dezember 2021 Kompostierboxen des uruguayischen Unternehmens VermiTierran an 500 Familien spenden, was einem Anteil von 1% der Bevölkerung der Region entspricht.

In enger Zusammenarbeit mit VermiTierra, hat die Regionalverwaltung Riveras die Projektfortschritte in den letzten Monaten täglich nachverfolgt und betreut. Jede Woche wurden 5 teilnehmende Familien eingeladen und befragt, beispielsweise um ihre Komposter vorzuzeigen und Unklarheiten auszuräumen. Darüber hinaus wurde eine Whatsappgruppe eingerichtet, um die technische Unterstützung der Nutzer zu erleichtern. Diese dient zur Weitergabe von Infomaterialien eingestellt und als Plattform zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung zwischen den Teilnehmern. Die Fortbildungen zum Thema Kompostierung erreichten nicht nur die teilnehmenden Haushalte, sondern auch die Fachleute der Regionalregierung, Lehrer und Schüler.



*Von der AHK Uruguay gespendete Kompostboxen im Einsatz*

Die Projektverantwortlichen haben die wichtige Rolle der Jugend für die Zukunft von Nachhaltigkeitsprojekten verstanden: „Häufig sind es die Kinder, welche sich um die Kompostboxen kümmern und das an ihre Eltern und Lehrer weitergeben“, hob Fabio Ocaño, Umweltmanager der Regionalverwaltung Rivera hervor. „Es ist wichtig, die Projektnachverfolgung nicht aus den Augen zu verlieren [...] sowie die Anerkennung, welche die Teilnehmer von offizieller Seite erhalten“, fügte Mazzoni hinzu. Die ehrgeizigen Zukunftsvisionen der Regionalregierung äußern sich bereits in der Suche nach neuen Wegen zur Ausweitung des Projektes. Es könnten z.B Anreize wie die Belohnung der Teilnehmer mit einem Saatenmix geschaffen werden. Zudem besteht ein hohes Potential für Synergieeffekte mit dem Projekt Gemeinschaftsbeet der Lokalregierung, um auch diejenigen ins Boot zu holen, welche den Kompost nicht für ein eigenes Beet verwenden können.

Bei der Pressekonferenz gaben die Vertreter der der Regionalregierung bekannt, dass die Ausgabe 200 weiterer Kompostbehälter vorgesehen ist und hoben dabei die sozialen und Umweltvorteile des Projektes hervor: „Auch wenn es ein Pilotprojekt ist, eine Tatsache die an sich schon Anlass ist stolz zu sein, ist es vor allem ein Projekt zur Sensibilisierung und Wandel der Gewohnheiten“, machte Mazzoni deutlich. Für ihn besteht die Besonderheit des Projektes darin, dass es zeigt, dass die Umweltweltbildung einen positiven Effekt über die Einsparung von Abfällen in den Entsorgungsanlagen hinaus entfaltet. „Es wird einen langfristig sehr positiven Effekt auf die Gemeinschaft haben“, schloss er.

Anschließend stellte Carla Pereira des gemeinnützigen Vereins CEMPRE, welcher sich für das Recycling von Abfällen einsetzt, die Ergebnisse einer Umfrage über die Benutzung der Kompostboxen sowie über die fachliche Unterstützung des Prozesses. Daten des Vereins zufolge sind 45% der Abfälle in Uruguay organischen Ursprungs und könnten wiederverwertet werden. Dank des regen Austausches zwischen Teilnehmern und Behörden, machten mehr als 70% der Teilnehmer eine gute oder sehr gute Erfahrung mit der Kompostierung. Ein weiteres wichtiges Resultat ist, dass sich die geläufigsten Mythen über die Kompostierung, wie das Anlocken vieler Fliegen, schlechter Geruch oder die fehlende Möglichkeit in begrenzten Räumen zu kompostieren, nicht bestätigten.

Pedro Maldini, Berater des Vorstandes des staatlichen Stromerzeugers UTE in den Bereichen Nachhaltige Entwicklung und Umweltmanagement sowie wissenschaftlicher Begleiter und fachlicher Berater des Projektes, teilte die Ergebnisse der Laboranalyse des Komposts mit. Auch wenn die Mehrzahl der Kompostproben noch nicht reif war, befand sich die große Mehrheit innerhalb der Normalwerte für ihre Prozessstufe. Um zu verhindern, dass unreifer



*Franziska Gruber (AHK Uruguay) bedankt sich während der Pressekonferenz bei allen Projektförderern und Beteiligten*

Kompost in den Beeten verwendet wird, erläuterte Maldini einige der Charakteristiken, um zu erkennen, ob der Kompost fertig zur Anwendung ist, wie ein frischer, nicht säuerlicher Geruch nach frischer Erde und eine tief dunkelbraune Färbung.

In Vertretung der AHK Uruguay zeigte sich Franziska Gruber, Leiterin der Abteilung für Dienstleistungen, Außenwirtschaft und Nachhaltigkeit sehr zufrieden mit dem Engagement der Behörden in Rivera und dem

Projektfortschritt: „Soweit die Ergebnisse bisher erkennen lassen, handelt es sich um ein sehr erfolgreiches Projekt“, verkündete sie in der Pressekonferenz und bedankte sich bei all jenen, welche die Durchführung des Projektes ermöglicht hatten: das BMUV in Deutschland, die Regionalverwaltung Riveras, VermiTierra und die Expertenteams von CEMPRE.

Nachmittags wurde das Programm des Besuches den wahren Protagonisten des Projektes gewidmet: der lokalen Bevölkerung, dank derer das Projekt ein Erfolg wurde. Im Austausch mit den Anwohnern, stachen der große Enthusiasmus und die Solidarität zwischen den Projektteilnehmern hervor. Beispielsweise erzählten sie davon, dass die Regenwürmer einiger Teilnehmer, welche zur Beschleunigung der Kompostierung dienen, aufgrund ungünstiger Klimatischer Bedingungen nicht überlebt hatten. Infolgedessen organisierte sich die Nachbarschaft untereinander zum Austausch der Regenwürmer und zur gegenseitigen Unterstützung. Darüber hinaus wurde während der Versammlung die Möglichkeit geboten, offenen Fragen über zum Kompostierungsprozess an das Expertenteam zu stellen. Nachdem er die Resultate der Laboranalyse vorgestellt hatte, gab Pedro Maldini wertvolle Ratschläge zur Bekämpfung der Feuchtigkeit in den Kompostboxen. Zudem hatten einige Gemeindemitglieder Proben ihres Komposts in verschiedenen Prozessphasen mitgebracht, welche sie mithilfe der Mitgründerin von VermiTierra, Verónica Giacomino, untersuchten.



*Verónica Giacomino (links) und Pedro Maldini (mittig) untersuchen die Kompostproben der Projektteilnehmer*